

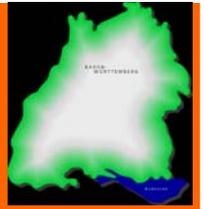
LAG HEP

Baden-Württemberg

www.heilerziehungspflege-ausbildung.de

LAG HEP Baden-Württemberg

c/o Ev. Fachschule für Heilerziehungspflege Sudetenweg 92 74523 Schwäbisch Hall



Heilerziehungspfleger/-in
ein Beruf
mit Zukunft

LAG HEP Baden-Württemberg
c/o Evangelische Fachschule für
Heilerziehungspflege Schwäbisch Hall
74523 Schwäbisch Hall
Sudetenweg 92 (Sonnenhof)
Telefon: (07 91) 50 02 29
Telefax: (07 91) 50 02 04
martin.herrlich@hepschule-sha.de
Martin Herrlich
07.02.2011

„HEP Plus“

Idee und Vorschlag einer Aufbauausbildung für HeilerziehungspflegerInnen

Bedarf an Pflegefachkräften steigt

Durch den demografischen Wandel in Deutschland wird es immer mehr Menschen geben, die auf Pflege angewiesen sind. Gleichzeitig sinkt die Zahl junger Menschen, die sich für einen Pflegeberuf interessieren. Dies kann zu einem Notstand im Pflegebereich führen.

Bundesgesundheitsminister Rösler drückt dies in einem Interview in der Wochenzeitschrift DIE ZEIT so aus:

„Im Pflegebereich ist teilweise schon jetzt ein Mangel an Fachkräften festzustellen. Wegen der demografischen Entwicklung wird sich die Situation noch verschärfen. Mit Verbänden und Fachleuten will ich deshalb (...) darüber sprechen, wie dem Fachkräftemangel entgegengewirkt werden kann. Der Pflegeberuf muss wieder attraktiver werden. Das fängt bei der Ausbildung an.“¹

Attraktivität in Pflegeberufen kann neben einer angemessenen Vergütung und entlastenden Arbeitssituationen auch durch Teilhabeorientierung in der Pflege entstehen. Wenn Pflege nicht nur eine rein körperliche Handlung darstellt, sondern in Pflege Bildungsprozesse realisiert werden, wenn Pflegehandlungen dazu beitragen, dass Teilhabe an der Gemeinschaft ermöglicht wird, so entsteht sowohl für zu Pflegenden als auch für Pflegefachkräfte eine attraktive Lebens- und Arbeitssituation.

Auch in Baden-Württemberg werden politische Konzepte zur Weiterentwicklung der Pflegeberufe entwickelt:

„Um die in den kommenden Jahren zunehmende Zahl von pflege- und betreuungsbedürftigen Menschen auf einem hohen Qualitätsniveau versorgen zu können, müssten weitere Personengruppen für die Arbeit in der Pflege gewonnen werden. ‚Mit der Änderung des Landespflegegesetzes wollen wir die Pflegeberufe für sämtliche Bildungsabschlüsse attraktiver ausgestalten. Dazu gehören für uns auch durchlässigere Strukturen zwischen den unterschiedlichen Ausbildungs- und Berufsbildern. Mit der Gesetzesänderung sollen die Rechtsgrundlagen geschaffen werden, um neue Berufsbilder zu erproben und bestehende Berufsbilder weiterzuentwickeln‘, so die Ministerin Stolz im Landtag.“²

¹ <http://www.zeit.de/politik/deutschland/2010-12/roesler-pflege-fachkraeftemangel> am 22.12.2010

² zitiert nach Landesportal Baden-Württemberg: <http://www.baden-wuerttemberg.de/sixcms/detail.php?id=232306&> am 22.12.2010

LAG HEP Baden-Württemberg

Die Landesarbeitsgemeinschaft der Ausbildungsstätten für Heilerziehungspflege in Baden-Württemberg (LAG-HEP) ist ein Zusammenschluss von 18 Fachschulen für Heilerziehungspflege.

www.heilerziehungspflege-ausbildung.de

Vorstand: Martin Herrlich, Kurst Brust, Kai Hölcke

Heilerziehungspflege ist durch die hervorragende teilhabeorientierte Grundausbildung optimal für eine pflegerische Weiterqualifikation vorbereitet. Es bedarf nur noch eines kleinen Schrittes der Weiterentwicklung im Bereich Pflege zur vollständigen SGB XI Fachkraft.

In die in Baden-Württemberg angedachte, neu zu gestaltende Pflege-Berufslandschaft lässt sich die Idee einer **Weiterqualifizierung HEP Plus** anbinden.

Heilerziehungspflege: Experten für Pädagogik und Pflege

Heilerziehungspflegerinnen und -pfleger sind (sozial-)pädagogisch und pflegerische Fachkräfte für die Eingliederungshilfe. Mit ihrem zweigipfligen Berufsprofil vereinen sie Kompetenzen im Bereich Pädagogik/Andragogik und in der Pflege. Gleichberechtigte Teilhabe ist dabei bei allen professionellen Handlungen des Heilerziehungspflegers und der Heilerziehungspflegerin handlungsleitend, sowohl im Feld der Pflege, als auch im Feld der Pädagogik bzw. Andragogik. Die emotionalen, sozialen, somatischen und kognitiven Bedürfnisse einer Person werden dabei als unteilbares Ganzes gesehen und unterstützt.

HEP Plus

HeilerziehungspflegerInnen verfügen am Ende ihrer 3jährigen Ausbildung über breite Kompetenzen im Bereich Pädagogik und Pflege und sind damit nach derzeit gültiger Heimpersonalverordnung¹ anerkannte (Pflege-)Fachkräfte in der Eingliederungshilfe.

Daran anschließen soll zukünftig ein Bildungsgang, der zur Anerkennung als SGB XI Fachkraft führt (vergleichbar mit dem Abschluß des Gesundheits- und Krankenpflegers bzw. des Altenpflegers)

Dabei geht es **nicht** um eine Nachqualifizierung im Bereich Pflege speziell auf Menschen mit Unterstützungsbedarf zugeschnitten, (**das kann der HEP bereits nach der Grundausbildung!**), sondern es geht um Pflegekompetenzen für alle Pflegefelder.

In der Praxis werden vermehrt SGB XI Pflegefachkräfte benötigt, um SGB XI Pflegeleistungen durch die Krankenkasse abrechnen zu können. HEP Plus zielt darauf ab HeilerziehungspflegerInnen zu einer vollumfänglichen SGB XI Fachkraft weiterzubilden. Dabei soll das aufgrund der teilhabeorientierten Berufssozialisation bereits entwickelte besondere, teilhabeorientierte Pflegeverständnis erhalten und auch im SGB XI Kontext ausgebaut werden.

Das aktuelle Landespflegegesetz stellt in § 23 (2) fest: „Zur zeitlich befristeten Erprobung der Stärkung der Pflegekompetenz in der Heilerziehungspflege kann das Sozialministerium die Durchführung von Modellprojekten genehmigen.“

Hier sieht die LAG HEP einen bereits angedachten Weg für eine solche Zusatzausbildung.

Ziel ist es, Menschen mit hohem Pflegebedarf Teilhabe durch Eingliederungshilfe (SGB XII) zu ermöglichen und dadurch Lebensqualität sicher zu stellen.

Ansonsten besteht die Gefahr, dass Einrichtungen der Behindertenhilfe zu Pflegeheimen umgewandelt und letztlich zu „Resteinrichtungen“ werden, in denen nur noch Menschen leben die nur schwer in die Gesellschaft inkludierbar erscheinen, also besonders Personen mit hohem Pflegebedarf und herausforderndem Verhalten. Dies ist sowohl für die begleiteten Menschen mit Unterstützungsbedarf als auch für die dort arbeitenden Fachkräfte eine lebensfeindliche Situation.

Die Idee HeilerziehungspflegerInnen schon in der Grundausbildung unter Einbeziehung der Gesundheits- und Krankenpflege sowie der Altenpflege von Beginn zu einem SGB XI Pflegeberuf umzugestalten, birgt die Gefahr eines funktionalistischen Pflegeblickes, der in unseren Augen eine Verengung darstellt: Es entsteht eine Gleichsetzung von Behinderung und Krankheit, die assoziiert, dass ein Mensch mit Behinderung von vorneherein und ausschließlich auf Pflege angewiesen ist. Diese Gleichsetzung ist in der wissenschaftlich-fachlichen Diskussion seit den 60er Jahren überwunden und darf nicht wieder neu belebt werden.

¹ Die Heimpersonalverordnung des Landes Baden-Württemberg wird zurzeit novelliert.

Durch das Konzept HEP Plus wollen wir aktiv zu teilhabeorientierter statt funktionalistischer Pflege beitragen.

Darüber hinaus bedeutet dieser Lösungsansatz (anders als die Weiterqualifizierung von HEPs zu Altenpflegern) eine Aufrechterhaltung der entwickelten beruflichen Identität von HeilerziehungspflegerInnen.

Deshalb setzen wir uns für eine einjährige, staatliche finanzierte und staatlich anerkannte Aufbauausbildung für HEPs zu SGB XI Pflegefachkräften mit ca. 800 Stunden Theorieunterricht und Einsätzen in relevanten Praxisfeldern ein.

Ein konkretes inhaltliches Konzept wird derzeit von der LAG HEP erarbeitet.

HEP – ein Beruf mit Zukunft

Wie kann es gelingen das HEP Berufsbild voranzubringen und weiter attraktiv zu halten? Heilerziehungspflege braucht auch nach der Ausbildung Entwicklungsmöglichkeiten und Perspektiven in den unterschiedlichsten Tätigkeitsfeldern (Sozialpsychiatrie, Pflege, Menschen mit Problemverhalten, Sozialraumorientierung).

Die LAG HEP erstellt deshalb zurzeit das Curriculum der HEP Plus Aufbauausbildung. Das Gesamtkonzept der Aufbauausbildung wird im Frühsommer 2011 dem Sozialministerium vorgestellt. Unser Ziel: ein Modellversuch einer einjährigen Weiterqualifikation in der die SGB XI Anerkennung beinhaltet ist.

Wir sind sicher über das Konzept HEP Plus zu einer Weiterentwicklung des Berufes Heilerziehungspflege beizutragen und dem wachsenden Bedarf an Pflegefachkräften eine Teilantwort entgegenzustellen.

*Vorstand der LAG HEP
Brust/Herrlich/Hölcke im Februar 2011*